

GEMEINSAM Kirche



in Zistersdorf leben

35. Jahrgang

Dezember 2003

Brauchtum

Woher der Adventkranz kommt *(Seite 3)*

Aufbruch zur Nächstenliebe

50 Jahre Sternsingen *(Seite 4)*

Viel Neues wurde entdeckt

Unsere Ministranten in St. Stephan *(Seite 10)*

Liebe Pfarrgemeinde!

Diesmal möchte ich um eine Spalte für mich persönlich im Pfarrbrief bitten. Ich habe ein Alter erreicht, das nicht selbstverständlich ist. Es ist eher ein Grund zum Danken als zum Feiern. Ich möchte aber diesen Tag im Interesse der Pfarre über mich ergehen lassen. Ich möchte alle einladen zur Messfeier am Samstag und auch am Sonntag. Ich habe diese Einladung bereits mit den Frauen begonnen, die die Erntekrone gebunden haben, beim Pfarrfest mitgewirkt haben und dieser Ruf ergeht an alle, die das pfarrliche Leben tragen, die Gottesdienste gestalten und zur Ehre Gottes beitragen. Es gibt den guten Brauch der Kranzablöse für Mar-



ia Moos. Das Dach wäre noch eine Notwendigkeit und Anliegen. (Die Kirche gehört ja nicht der Diözese, noch dem Stift, noch der Pfarre - sie ist ein

besonderes Stück Geschichte, ein besonderes Heiligtum, ein Symbol). Ich möchte jedenfalls bitten, von jedem Geschenk abzusehen! Wenn Sie mir doch etwas geben wollen, dann schenken Sie mir ein „Vater unser“ (Vater, ich preise Dich und danke Dir, weil Du mir manches geschenkt und machen hast lassen) und ein „Gegrübet seist du Maria“ (bitte für mich Sünder jetzt und in der letzten Stunde). Am Samstag, 24. Jänner, ist festliche erste Sonntagsmesse und Pfarrcafe, am Sonntag, 25. Jänner, um 10 Uhr Messfeier und anschließend Agape im Gemeindegasthaus. Der Abschluss soll um 16 Uhr ein Abendlob in der Kirche sein.



Ein gesegnetes Weihnachtsfest wünscht Ihnen Ihr Pfarrer



Als sie den Stern sahen, wurden sie von großer Freude erfüllt. Sie gingen in das Haus und sahen das Kind und Maria, seine Mutter; da fielen sie nieder und huldigten ihm. Dann holten sie ihre Schätze hervor und brachten ihm Gold Weihrauch und Myrrhe als Gaben dar.

(Mt 2,10 - 11)

Wenn Gott sich uns an Weihnachten schenkt, ist es angebracht, dass auch wir einander etwas schenken. Im Schenken bringen wir zum Ausdruck, dass wir selbst die Beschenkten sind. Das deutsche Wort „Schenken“ meint also, dass wir dem anderen, der Durst hat, etwas einschenken, damit er seinen Durst stillen kann. Wer keinen Durst hat, dem soll man auch nichts schenken. Heute haben viele keinen Durst mehr danach, Süßigkeiten oder Wein, Kleider oder Haushaltsgeräte zu bekommen. Denn davon hat jeder schon genug. Aber jeder von uns dürstet nach Liebe, nach Zuwendung, nach Wertschätzung. So sehnen sich heute wohl die meisten nach einem

Geschenk, das Ausdruck der Liebe ist. Wenn ich mein Herz in ein Geschenk hineinlege, dann erreicht es den andern, dann stillt es seinen Durst.

schenken



Die Geschichte des Adventkranzes

Halten auch Sie den Adventkranz für uraltes Brauchtum?

Zwar ist der Kranz schon in der Antike als ein Siegeszeichen bekannt, doch den Adventkranz, wie wir ihn kennen, gibt es erst seit 78 Jahren.

Geht man den Spuren dieses jungen vorweihnachtlichen Brauches nach, stößt man auf den evangelischen Theologen Johann Wichern. Er gründete 1833 in Hamburg das „Rauhe Haus“ - ein Heim der ebenfalls von ihm begründeten „Inneren Mission“.

Wichern „erfand“ den Vorläufer des Adventkranzes - den Adventleuchter: 24 Kerzen standen auf einem großen Holzreifen, der an einem Kronleuchter befestigt war.

Ab 1840 wurden im „Rauhen

Haus“ jedes Jahr im Advent Andachten gehalten. Dann versammelten sich der Pfarrer und alle Zöglinge im Betsaal und sangen Lieder. Wichern erzählte von Advent und Weihnachten. Weil



jeden Tag eine Kerze mehr angesteckt wurde, hieß diese Andacht Kerzenandacht. Das Licht ist ein Symbol für Hoffnung und

vertreibt die Dunkelheit. Weil den Burschen dieser Holzreif mit den 24 Kerzen so gefiel, schmückten sie ihn ab 1851 noch mit Tannenzweigen, als Zeichen für das Leben.

Diese Sitte verbreitete sich von Norddeutschland aus zunächst in evangelischen Familien.

1925 hing erstmals ein Adventkranz mit vier Kerzen in einer katholischen Kirche in Köln. Um 1935 wurden dann die ersten häuslichen Adventkränze auch kirchlich geweiht, so wie es bis heute Brauch ist. Den liturgischen Farben entsprechend sind drei Kerzen violett, eine Kerze ist rosa. Diese rosa Kerze wird am 3. Adventsonntag entzündet, weil das der Sonntag „Gaudete“ (= Freuet euch) ist.

Advent

Da kommt Einer- und du übersiehst ihn!
Da geht Einer auf dich zu -
 und du bist verschlossen!
Da klopft Einer bei dir an - und du verschläfst ihn!
Da tritt Einer bei Dir ein - und du bist außer Haus!
Da wohnt Einer bei dir - und du wirfst ihn raus!
Da will Einer sich mitteilen -
 und du schneidest ihm das Wort ab!
Da wartet Einer auf dich -
 und du zeigst ihm den Rücken!
Da fragt Einer um Hilfe -
 und du verhärtest Dein Herz!
Da lässt Einer Geschenke zurück -
 und du vergräbst sie!
Da hat Einer unendlich Zeit -
 und du bist nie zu sprechen!
Da bringt Einer Ruhe - und du bist zerstreut!
Da kommt Einer - und du siehst nur dich!
Solange Er immer noch kommt -
 kannst du dich ändern!



50 Jahre Sternsingen: Aufbruch zur Nächstenliebe!

50 Jahre Sternsingen

Zwei Millionen Kinder unterwegs für eine gerechtere Welt. Armut ist kein Schicksal - Armut wird gemacht!



In unserer Welt werden Schwächere nur allzu oft an den Rand der Gesellschaft gedrängt. Das nehmen die Sternsinger nicht hin. Seit 50 Jahren machen Sternsinger mit ihrem Einsatz unsere Welt ein Stück gerechter und lebenswerter. Zwei Millionen Kinder waren seit der ersten Sternsingeraktion in ganz Österreich unterwegs! Das ist eine gewaltige Demonstration der Nächstenliebe und Solidarität.

Hoffnung auf eine gerechtere Zukunft

Sternsinger erzählen von der frohen Botschaft von der Geburt

Jesu. Mit der Hilfe unter gutem Stern tragen sie die Weihnachtsbotschaft in die ganze Welt und bringen auf diese Weise jährlich über einer Million Menschen in der „Dritten Welt“ ganz konkrete Hoffnung auf ein menschenwürdiges Leben:

Brasilien: Die Abholzung der Regenwälder in Amazonien bedroht auch Zuruahá-Indios. Stern-



singer unterstützen die Zuruahá im Kampf gegen das Megaprojekt eines malaysischen Holzkonzerns.

Indien: In Kanchipuram müssen 40.000 Kinder in den Seidenwebereien schwer arbeiten. Die Organisation RIDE betreut die Kinder und kämpft gegen ihre Ausbeutung.

Uganda: Kasana Luweero ist eine der ärmsten Gegenden des

Landes. Das diözesane Team der Katholischen Kirche sichert die nachhaltige Entwicklung für die Menschen in der Region.

50 Jahre Sternsingen: eine Aktion der ganzen Pfarre

„Die Bilanz der Sternsinger



ist großartig! Mit den Spenden wird unseren Nächsten in der >Dritten Welt< geholfen.

Die Sternsinger sind ein hoffnungsvolles Zeichen für die Lebenskraft unserer Kirche!“ zeigt sich Kardinal Schönborn beeindruckt. Auf den Erfolg der Sternsingeraktion kann die ganze Pfarre stolz sein. Die Sternsinger-Kinder, die Begleitpersonen, viele andere unsichtbare Helfer und nicht zuletzt die Spenden tragen seit 50 Jahren zum Gelingen der Sternsingeraktion bei.

Danke!

Die Weihnachtsbotschaft 'Friede auf Erden' machte schon vielen Menschen in aller Welt Mut und Hoffnung. Der Stern von Bethlehem wurde für Manchen zum Zeichen, nach dem Licht zu suchen und selbst ein Licht zu entzünden. Die Heilige Familie wurde zum

Symbol für viele, die sich voller Hoffnung auf den Weg machten.

unterwegs ...

Auch heute sind sie unterwegs - Menschen, die an die

Kraft der Liebe glauben. Sie sind überall zu treffen: im Weihnachtsgottesdienst und im Flüchtlingslager, in den Häusern und auf den Straßen, in der Dunkelheit und im Licht, in der Kälte und in der Wärme. Und ich freue mich, dass ich einer von ihnen bin.

1653 und 1753 – zwei markante Jahreszahlen für Zistersdorf



Paul Troger: Aufnahme Mariens in den Himmel – Maria Moos

Rudolf von Teuffenbach stammte aus einer uralten steirischen Adelsfamilie. Aufgrund seiner hervorragenden militärischen Fähigkeiten kam er rasch in führende Positionen des kaiserlichen Heeres. 1620 kaufte er eine Reihe konfiszierter Güter, so auch Zistersdorf.

Während seiner Herrschaft veränderte sich das Bild der Stadt grundlegend: Neben einer Erweiterung des Schlosses ließ Rudolf von Teuffenbach ab 1620 das Franziskanerkloster – heute Pfarrhof und Pfarrkirche – bauen. 1640 erfolgte die feierliche Weihe. Teuffenbach erwarb auch den „Stefanischen Hof“, gegenüber der Nikolaikapelle gelegen (heute Naglergasse) und richtete eine Fürsorgeanstalt für 15 Frauen und 15 Männer ein. Durch ein Großfeuer wurde diese soziale Einrichtung bereits 1808 vernichtet.

Auch für Maria Moos, außerhalb der Stadt gelegen und durch feindliche Einfälle oft in Mitleidenschaft gezogen, stellte Teuffenbach immer wieder Mittel zur Verfügung.

Rudolf von Teuffenbach starb 1653, also vor 350 Jahren.

Genau 100 Jahre später, im Jahre 1753, erhielt die Maria Mooskirche ein bedeutendes kunsthistorisches Gemälde – im Auftrag vom Zwettler Abt Rainer Kollmann wurde vom großen Barockkünstler Paul Troger das farbenprächtige Bild Maria Himmelfahrt geschaffen – um dieses bedeutende Altarbild baute Jakob Schletterer den Hochaltar zu einer beeindruckenden Architektur auf. Auch das südliche Seitenschiff, den Annenaltar, ziert ein Bild von Paul Troger: Das Bild zeigt die heilige Anna wie sie die Muttergottes im Gebet unterweist.

Die Gnadenkapelle wurde dem Niveau der Kirche angeglichen.

1653 und 1753 – zwei Jahrestage und zwei bedeutende Ereignisse in der reichen Geschichte unserer Stadt.



P. Benedikt



70 Jahre, davon schon das 42. Jahr in Zistersdorf – das verbindet mit Stadt und Leuten. So wurde er zum FAST – WEINVIERTLER, denn ganz kann er seine Wurzeln nicht verbergen.

Werdegang

Pater Benedikt wurde am 27. Jänner 1934 im Waldviertler Jagenbach geboren. Am 7. Sep-

tember 1953 legte er die feierlichen Gelübde im Stift Zwettl ab und wurde am 29. Juni 1957 zum Priester geweiht. 1958 beendete er sein Studium der Theologie und Philosophie in Salzburg. Nach vier Jahren als Stiftskaplan in Stift Zwettl kam Pater Benedikt 1962 als Kaplan nach Zistersdorf. Seit 1968 ist er als Stadtpfarrer tätig, dabei wurde sein Terminkalender immer

voller, denn die Zahl der Priester sank ständig – bis zum Einmannbetrieb.

Ehrungen

Ausgezeichnet wurde Pater Benedikt 1967 mit der silbernen Ehrennadel der Kolpingsfamilie und 1981 mit dem goldenen Ehrenzeichen für Verdienste um die Republik Österreich. Vom

wird 70!



Erzbischof wurden ihm die Titel „Geistlicher Rat“ und „Konsistorialrat“ verliehen.

Vielbeschäftigt

Sein Tagesablauf, damals wie heute, ist gekennzeichnet durch eine Vielzahl von Aktivitäten; Messen in Zistersdorf, Windisch Baumgarten und Gösting, besonders gestaltete Maiandachten in der Maria Mooskirche, Wallfahrtstage jeweils am 15. vom Frühjahr bis Herbst, Vorbereitun-

gen für Fest- und Feiertage, um nur einige Beispiele aufzuzählen.

„Gemeinsam Kirche leben in Zistersdorf“ – dieser Wahlspruch wurde lebendig in Tischmütter-, Firmeltern- und Familienrunden, aber auch bei Pfarrcafes und Pfarrfesten. Mit Glaubenskursen in Rocca di Papa und Assisi, Pilgerfahrten nach Israel, Medjugorje und Lourdes hat er viele Glaubensimpulse gesetzt.

Die Renovierung der Pfarr-

und Maria Mooskirche waren Herausforderungen, die viel Zeit und Arbeit gekostet haben.

Dank und Wünsche

Wir danken unserem Pater Benedikt für seine Arbeit, seinen unermüdlischen Einsatz im Dienste Gottes – zum Wohle unserer Pfarrgemeinde – und wünschen ihm Gesundheit und Gottes Segen, damit er noch lange der Pfarrgemeinde erhalten bleiben möge!

Seligsprechung von Mutter Teresa

Ein Arzt aus dem Mostviertel fährt zur Seligsprechung von Mutter Teresa nach Rom! Welche Beweggründe kann es für einen Menschen geben, sich ein paar Tage Urlaub zu nehmen, um die weite Reise anzutreten?

Ausschlaggebend war ein Interview, das ein Reporter mit Mutter Teresa vor vielen Jahren führte, in dem er ihr gestand, dass er nicht beten könne. Mutter Teresa meinte, der Reporter solle um das Geschenk des Gebetes beten und sie werde ihn dabei unterstützen.

Genau diese Haltung praktizierte der Arzt auch über viele Jahre und gelangte tatsächlich tiefer in das Gebetsleben. Dies war nun der Anlass und die Motivation zur Teilnahme an dieser Pilgerfahrt.

Gleichzeitig war der Aufenthalt in Assisi ein wichtiger Bestandteil der Reise, weil durch die kompromisslose Haltung des Hl. Franz im Gebet schon früher ein Impuls erfolgte.

Überwältigt durch die Eindrücke der Seligsprechung auf dem Petersplatz und mit viel Kraft und Glaubensmut durch den Segen des Hl. Vaters

kehrte die Pilgergruppe in ihre vertraute Umgebung zurück.



Die Frucht der Stille ist das Gebet.
Die Frucht des Gebets ist der Glaube.
Die Frucht des Glaubens ist die Liebe.
Die Frucht der Liebe ist das Dienen.
Die Frucht des Dienens ist der Friede.

Mutter Teresa

Katholische Frauenbewegung

Die Katholische Frauenbewegung (KFB) ist eine Gemeinschaft von Frauen, die ihre Talente einsetzen, um das Leben für sich und andere positiv und wertvoll zu gestalten. Die KFB ist eine Gemeinschaft beherzter Frauen, die sich den Anforderungen der Zeit stellen und Probleme mutig anpacken, die ihrer Berufung eine Chance geben und ihren Glauben aktiv leben.

Beim letzten Treffen wurden „Herbst-



Bei einem gemütlichen Beisammensein haben die Frauen der Katholischen Frauenbewegung herbstliche Gestecke gebastelt. Teilgenommen haben (v.l.n.r.): Martha Panzer, Anna Ellend, Elisabeth Birsak, Anna Denk, Maria Köck, Maria Weik, Gertrude Plank, Helga Strohmayer, Christine Turetschek, Herta Sattmann, Johanna Marisch, Elfriede Soos, Maria Schlusche und Chrstine Sonndorfer (hat fotografiert)

Die Gruppe trifft sich einmal pro Monat im Pfarrhof und freut sich auch auf Ihr Kommen!

Wohin passt das Wort?



Adventkranz,
Adventzeit,
Allerheiligen,
Allerseelen,
Ehe,
Fastenzeit,
Gott,

Heiliger Abend,
Hostie,
Jesus,
Kirche,
Messias,
Nächstenliebe,
Nikolaus,
Papst,
Priester,
Religion,
Sakrament,
Stefanitag,
Weihnachtszeit,
Weihwasser,
Zölibat



Basteltipp

Duftende Geschenksanhänger:

1. Schälen sie eine Orange in möglichst breiten Streifen ab. Stechen sie ihre Anhänger mit kleinen Kecksausstechern in Sternform (od. Ähnliches) aus.
2. Stechen sie mit einer Nadel ein Loch und fädeln einen Faden (Goldband,..) durch. Nun hängen sie die Anhänger zum Trocknen auf.
3. Dekorieren sie nun ihre Päckchen mit ihren duftenden Anhängern.

An die Jugend!

Wisst ihr, wie erschreckend es ist, dass eigentlich wenig Jugendliche in die Kirche gehen?

Ich sitze in der Kirche und feiere den Gottesdienst mit. Rings um mich sitzen viele Leute, aber wenn ich mich umsehe, sehe ich außer den Ministranten keine weiteren Jugendlichen. Ihr denkt vielleicht, der Gottesdienst sei langweilig, aber das ist er überhaupt nicht. Nun ja, ich gebe zu, manche Messen sind schon etwas fad, doch die rhythmischen sind mitreißend. Ich würde euch raten, solch eine Messe einmal mitzufeiern.

Hoffentlich hat euch mein Brief zum Nachdenken gebracht und würde mich freuen, euch bald in einer Messe sitzen zu sehen.

Bratäpfel für 4 Personen

Zutaten: 4 Äpfel, geriebene Nüsse, Honig, Marmelade, Brösel, Rosinen, Zucker, Zimt, Mandelsplitter (und ev. Rum)

Zubereitung: Äpfel säubern, polieren und entkernen.

Geriebene Nüsse, Honig, Marmelade, Brösel, Rosinen, Zucker, Zimt, Mandelsplitter (und ev. Rum) miteinander vermengen und in die Äpfel stopfen. Die Äpfel mit einer Stricknadel öfters einstechen. Bei 200°C die Äpfel in einem befetteten Backblech 20-30 Minuten backen.

Guten Appetit!

Unsere Ministranten in St. Stephan

Das Thema des Ministrantenausfluges 2003 lautete einfach „Rund um den Stephansdom“.

Alkotest

Doch schon die Busfahrt der Ministranten und Fackelträger am Samstag, dem 18. Oktober, brachte ein einmaliges „Schauspiel“, das wohl wenige Erwachsene kennen, selbst wenn sie intensive Busfahrer sind: Eine Routinekontrolle mit Alkotest des Busfahrers durch die Polizei auf der Auffahrt zur Nordbrücke. Selbstverständlich war alles in Ordnung bei Fahrer Reisinger, mit dem jeder Ministrantenausflug bestritten wird.

Führung durch Dom

Die Zistersdorferin Margareta Chwatal erwartete die Gruppe im Zentrum von Wien. Als Mitarbeiterin des Diözesanmuseums war Chwatal natürlich eine ausgezeichnete Expertin für die Führung. Die ehemalige Pastoralassistentin hatte für den Nach-

wuchs aus unserer Pfarre viele interessante Themen vorbereitet. Und somit gab es ein aufmerksames Zuhören, auch wenn es manchmal um Geschichten ging, die nicht direkt mit dem Dombau oder Steinfiguren von Heiligen handelten.

Die Antwort zur Frage, warum der Stephansdom auf jeder Packung der Manner-Schnitten als Erkennungszeichen der Firma aufgedruckt ist, interessierte da nicht weniger. Nebenbei musste auch oft geraten und geschätzt werden, und mit den Hinweisen „mehr“ oder „weniger“ erreichten die Ratekönige aus unserer Pfarre auch dabei bald die Anzahl von 26 Glocken und die 97 Marienbilder des Domes.

„Man bemerkt nur das, was man auch weiß“

Dieser Satz war immer wieder der Hinweis der Führerin und so waren viele interessante Dinge zu erfahren. Mit den entsprechenden Hintergrundinformationen erkennt der Besucher des Domes

auch den Hund des Malers, den dieser auf dem riesigen Altarbild auf der linken Seite unterhalb der Steinigung des Stephanus festgehalten hat.

Schwerarbeit

Der Besuch bei McDonalds neben dem Stephansdom war sowohl für die Wienfahrer aus Zistersdorf als auch für das Personal der Imbisskette einmalig: Die Bestellung von Pater Benedikt war einfach: für jeden ein Happy Meal. – Fürs Servieren war das schon Schwerarbeit.

Einmaliger Besuch

Zusammenfassend ein schöner Halbtagesausflug für Ministranten und ihre Eltern, bei dem die Zeit viel zu schnell verging, aber noch einen Höhepunkt zum Abschluss hatte: Den Besuch der Kapelle im Erzbischöflichen Ordinariat, in dem sonst nur die Mitarbeiter der Erzdiözese Zutritt haben.



Unsere Ministrantenschar, ihre Begleiter und Stadtpfarrer Pater Benedikt besuchten am 18. Oktober 2003 den Stephansdom. Die gebürtige Zistersdorferin Margareta Chwatal führte mit viel Hintergrundinformation durch den Dom.

Samstag	29.11.2003	17.30	Erste Sonntagsmesse - Segnung der Adventkränze
Sonntag	30.11.2003		TAG DER HAUSKIRCHE
		10.00	Messfeier mit den Erstkommunikanten Segnung der Adventkränze
Dezember 2003			
Freitag	5.12.2003	18.00	Nikolausfeier
Samstag	6.12.2003	17.30	Erste Sonntagsmesse
Sonntag	7.12.2003	15.00	Evang. Gottesdienst
Montag	8.12.2003		HOCHFEST DER OHNE SÜNDE EMPFANGENEN GOTTESMUTTER - Sonntagsordnung!
		17.00	Kirchenkonzert
Freitag	12.12.2003	17.00	Einteilung der Sternsinger
Samstag	13.12.2003	16.00	Beichtgelegenheit bei fremden Priester
Samstag	20.12.2003	16.00	Beichtgelegenheit bei fremdem Priester
Sonntag	21.12.2003		ANBETUNGSTAG der Pfarre
		14.00	Aussetzung und Anbetung - von den Kindern gestaltet
		15.00	von den Frauen aus Gösting und Wd. Baumgarten gestaltet
		16.00	von den Männern gestaltet
		17.00	von den Frauen gestaltet
Mittwoch	24.12.2003	16.00	KRIPPENFEIER der Kinder und Heimtragen des Bethlehemlichtes - bitte Laterne mitnehmen! - keine Messfeier -
		22.00	CHRISTMETTE
Donnerstag	25.12.2003		CHRISTTAG - HOCHFEST DER GEBURT DES HERRN
		9.00	Hl. Messe
		10.00	Hochamt
Freitag	26.12.2003		FEST DES HL. STEPHANUS - Sonntagsordnung
Sonntag	28.12.2003		FEST DER HEILIGEN FAMILIE
Dienstag	30.12.2003		STERNSINGEN in Gösting und Wd. Baumgarten
Mittwoch	31.12.2003	10.30	Probe der Sternsinger (Zistersdorf)
		16.00	ALTJAHRSDANK
Jänner 2004			
Donnerstag	1.1.2004		NEUJAHR - HOCHFEST DER GOTTESMUTTER MARIA - Sonntagsordnung
Freitag	2.1.2004		STERNSINGEN in Zistersdorf
Sonntag	4.1.2004	15.00	Evangelischer Gottesdienst
Montag	5.1.2004	17.30	Erste Messfeier vom Feiertag
Dienstag	6.1.2004		HOCHFEST DER ERSCHENUNG DES HERRN - Sonntagsordnung
Sonntag	11.1.2004		FEST DER TAUFE JESU
		15.00	Evangelischer Gottesdienst
Samstag	24.1.2004	17.30	Erste Sonntagsmesse - Pfarrcafe
Sonntag	25.1.2004	9.00	Hl. Messe
		10.00	FESTMESSE und anschließend Agape im Gasthaus Kammerer
		16.00	Sonntagsvesper (Abendlob)
Februar 2004			
Sonntag	1.2.2004	15.00	Evangelischer Gottesdienst
Samstag	21.2.2004	17,30	Erste Sonntagsmesse und Pfarrcafe
Mittwoch	25.2.2004		ASCHERMITTWOCH
		7.15	Messfeier und Auflegung der Asche
		18.30	Messfeier und Auflegung der Asche

Anderungen vorbehalten! Bitte beachten Sie den Aushang an der Pfarrkirche!

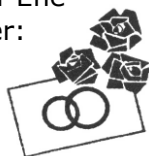
Durch die Hl. Taufe kamen in unsere Gemeinschaft:



Schöller Sandra
Langer Viktoria
Kraupp Florian
Staudinger Tobias
Zenisek Nadine

Eichberger Erwin
Stetzl Carolina
Stetzl Maximilian
Reimer Philipp
Andre Kilian

Das Sakrament der Ehe spendeten einander:



Hein Peter - Hein Anita geb. Turetschek
Eichberger Gerhard - Weißenbeck Sabine
Ing. Schinhan Thomas - Glück Anita
Stecher Helmut - Glück Heidelinde

Vorausgegangen sind uns:



Wiedermann Franz
Stoiber Johann
Kammerer Anton
Strahammer Franz
Ricar Anna
Angerler Anna
Kruder Alfred
Stary Maria

Schierhorn Ernst
Führmann Peter
Ledl Johann
Müller Josef
Hartelt Erwin
Freundorfer Josef
Wiedermann Franz

TV-Tipp: **Die Sternsinger - 50 Jahre Hilfe für die Armen der Welt**
28.12.2003, 16.15 Uhr, ORF2

♦ **Zistersdorf:**

Hl. Messen

Samstag 17.30 Uhr

Sonntag 9.00 Uhr und 10.00 Uhr

im Advent: Roratemesse Montag bis Freitag 7.15 Uhr

Donnerstag 19.00 Uhr Rosenkranz

♦ **Eichhorn**

Gottesdienst Sonntag 8.30 Uhr

♦ **Gösting**

jeden Donnerstag 18.00 Uhr Hl. Messe

♦ **Wd. Baumgarten**

jeden Dienstag 17.30 Uhr Hl. Messe



Dr. Frantisek Tondra, Bischof von Spiska (Slowakei) leitete die diesjährige Männerwallfahrt der Katholischen Männerbewegung (KMB) nach Klosterneuburg. Aus unserem Dekanat waren ca. 60 Männer und Frauen, davon 9 Zistersdorfer unter den rund 2000 Pilgern.

Impressum: Medieninhaber: Pfarramt 2225 Zistersdorf, Kirchenplatz 18, Telefon 02532/2249
Redaktion dieser Ausgabe: P. Benedikt Amon, MR Dr. Manfred Ganneshofer, Margit Koller, Lea Mörkenstein, Dr. Josef Mötz, Otti Pekert, Maria Schlusche, Karl Steiner, Christine Turetschek, Robert Walther, Günter Winkler, Bianca Wuchty